

## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Markus Rinderspacher, Margit Wild, Annette Karl, Franz Schindler, Reinhold Strobl, Dr. Thomas Beyer, Bernhard Roos, Inge Aures, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Franz Maget** und **Fraktion (SPD)**

### Weiteren Stellenabbau von E.ON in Bayern verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, durch sofortige Kontakte und Gespräche mit dem Konzernvorstand der E.ON AG, dem Konzernbetriebsrat und der Gewerkschaft ver.di den geplanten weiteren Stellenabbau des Unternehmens am Standort Regensburg und anderen Standorten in Bayern zu verhindern.

Dies ist dringlichst, nicht aber die lapidare Idee der Wiedergründung von Bayernwerken à la Ministerpräsident Seehofer.

### Begründung:

Im Rahmen des im Sommer 2011 als Reaktion auf die Energiewende in Bund und Land vorgestellten Programms E.ON 2.0 beabsichtigt der Vorstand der E.ON AG jährlich und nachhaltig mindestens 2,3 Mrd. Euro einzusparen. Rund die Hälfte dazu soll die Belegschaft in Form von Personalabbau beitragen. Dies entspricht einem voraussichtlichen Abbaupotenzial von weltweit bis zu 11.000 Arbeitsplätzen, 6.000 davon in Deutschland und ca. 2.000 in Bayern.

Mit zunehmendem Druck werden nun die konkreten Auswirkungen auf die einzelnen Unternehmen und alle Verwaltungsstandorte im E.ON Konzern und speziell auf Bayern bekannt. Mit den akut geplanten Veränderungen im Bereich der konzerninternen Personaldienstleistungen und dem Rechnungswesen werden ca. 460 Beschäftigte betroffen sein.

Allein in Regensburg fallen der Umstrukturierung ab sofort und bis zum Jahr 2015 ca. 350 Arbeitsplätze des zur E.ON Energie AG gehörenden Competence Center Rechnungswesen (CCR) zum Opfer. In ganz Bayern fallen verteilt auf verschiedene Standorte insgesamt ca. 460 Stellen weg (CCR und E.ON Personal Direkt (EPD) München ca. 50, EPD Landshut 20, EPD Nürnberg 70). Nachdem E.ON bereits im letzten Jahr die Massentlassungsanzeige für 368 Beschäftigte (zzgl. Auszubildende) der E.ON Energie AG in München bei der Bundesagentur für Arbeit eingereicht hatte und der Standort am 30. Juni 2012 endgültig geschlossen wird, kommt die Anfang Juni brandaktuell vorgestellte Maßnahme einem endgültigen Aderlass des Konzerns in Bayern gleich.

Es geht hier nicht nur um eine Standortentscheidung des Unternehmens. Es geht um die Existenz von 460 Männern und Frauen, deren Kinder und deren Familien. Wo bleibt die soziale Verantwortung des Unternehmens, wenn z.B. durch den Arbeitsplatzabbau in Regensburg eine Vielzahl von jungen Müttern betroffen sind, die dringend auf ihren Arbeitsplatz angewiesen sind. E.ON muss es verwehrt werden, das Schrumpfen und Stilllegen von Standorten im Verborgenen zu vollziehen.

Bisher ist kein vernünftiges Argument bekannt, die Arbeitsplätze nach Berlin und Cluj (Rumänien) zu verlagern. Ganz im Gegenteil fordert die Energiewende in Bayern von E.ON und anderen Energieversorgern höchste Anstrengungen, also Personal-Mehreinstellungen, um bis 2022 das von der Staatsregierung formulierte Ziel von 50 Prozent Strom aus regenerativen Energiequellen zu erreichen.